

„Sehr gut!“ - Das war Gottes Urteil über seine Schöpfung. Doch irgendetwas lief schief. Der Teufel säte Misstrauen in Gottes Güte und in sein Wort. Und der Mensch fiel darauf rein. Aber warum? Warum waren Adam und Eva ungehorsam? Warum sind wir es heute immer wieder? Was macht Sünde so attraktiv? Warum fallen wir immer wieder darauf rein? Und wie können wir uns vor dem Absturz schützen?

Einspruch

Der Mensch im Widerspruch zu Gottes Plan

.....
von Joachim Deschner

Gott hat die Erde wunderbar geschaffen. Für den Menschen hat er das herrliche Paradies eingerichtet. Dort lebte er mit Adam und Eva in harmonischer Gemeinschaft. Gott hatte die besten Ideen und Pläne mit seinen Menschen und es klappte nicht. Warum ist es schiefgelaufen? Warum begibt sich der Mensch in Widerspruch zu Gottes wunderbarem Plan?

Es war die Sünde! Aber was macht Sünde so anziehend für den Menschen? Durch wen oder was kommt sie überhaupt in unser Leben? Und wie können wir uns vor ihr schützen?



Keine Geschichte in der Bibel gibt uns so viel Antworten auf unsere Fragen, wie die von Adam und Eva im Paradies.

1. Was war die Sünde von Adam und Eva?

Es war der Ungehorsam gegenüber Gott. Die Ursache dafür hat nicht Eva selbst gelegt, sondern der Satan. Er, der eigentliche Widersacher Gottes, hat Eva verlockende Versprechungen gemacht. Sie und ihr Mann könnten sein wie Gott. Sie könnten selbst höchste Autorität sein.

Was war die Herausforderung für Eva? Sie musste sich entscheiden zwischen Gottes Wort und Satans Wort. Und wir sehen, wer sich gegen Gott und für Satan entscheidet, verfällt der Sünde. Sünde befriedigt nur scheinbar die Bedürfnisse des Menschen. Der Mensch ist immer auf der Suche nach der Befriedigung seiner Bedürfnisse. Gott bietet sie uns an, doch der Satan lockt mit einer scheinbar besseren Lösung. Auf wen hören wir?

2. Wer verführt uns zur Sünde?

Satan will uns verführen

Satan, der Widersacher Gottes, ist sehr daran interessiert den Menschen zu verführen. Eine sehr deutliche Aussage dazu finden wir in 1. Korinther 7,5b. Dort beschreibt Paulus das sexuelle Zusammenleben der Ehepartner. Er weist sie darauf hin, dass sie sich nicht einander entziehen sollen. Und eine Begründung dafür nennt Paulus: „**damit der Satan euch nicht versuche**“. Dies ist ein sehr konkretes Beispiel für unsere Frage. Gott zeigt den Weg auf, wie Ehepaare ihr Bedürfnis der Sexualität ausleben können. Dazu hat er der Frau ihren Mann und dem Mann seine Frau geschenkt. Wenn Ehepaare dies nicht in göttlicher Weise ausleben, können beide Ehepartner vom Satan versucht werden. Dann entscheiden sich viele, leider auch Christen, für das verlockende Angebot Satans. Sie begehen Ehebruch, verlieren sich in der Pornografie, usw. Im gleichen Abschnitt Vers 2 macht Paulus sehr deutlich, was Unzucht ist und wo nach Gottes Willen die Sexualität ihren Platz hat.

Er sagt dort: „**Aber wegen der Unzucht habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann.**“ Paulus schreibt hier in einem Satz, dass Sexualität außerhalb der Ehe Unzucht ist, von der man sich enthalten soll oder von der man sogar fliehen soll (1. Korinther 6,17: „**Flieht die Unzucht!**“). Hier beschreibt Paulus eine Sünde, die stärker ist als wir. Sie besiegt uns oder übermannt uns, wenn wir nicht fliehen.

Zu dem Thema: Wann dürfen junge verliebte Paare ihre Sexualität miteinander ausleben?, sagt uns Paulus in 1. Korinther 7,9 eindeutig: „**Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn es ist besser, zu heiraten, als vor Verlangen zu brennen.**“ Hier legt Gottes Wort eine ganz klare Reihenfolge fest: Zuerst heiraten, dann das sexuelle Verlangen stillen. Warum wird heute gerade dieses Wort Gottes so in Frage gestellt. Da meint jeder seine eigene Sichtweise haben zu dürfen.

Wir Menschen erliegen heute der gleichen List der Schlange wie Eva. „**Hat Gott wirklich gesagt?**“ Heute lautet die Frage: Sieht Gott dies heute immer noch so?

Unsere eigenen Begierden verführen uns zur Sünde

Auch dies können wir sehr deutlich in der Urgeschichte sehen. Wir können nicht nur die Schuld für unser Fallen dem Satan in die Schuhe schieben, wie es Eva getan hat. Auch wir haben einen großen Anteil daran, ob wir fallen oder nicht. Bei Eva sehen wir, dass die Verlockung des Satans und ihre eigene Begierde (1. Mose 3,6: „**Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben;**“) zum Ungehorsam gegenüber Gott geführt hat. Jakobus beschreibt diesen Aspekt sehr eindrücklich: „**Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird**“ (1,14). Dies ist die große Herausforderung für uns. Es gilt, sich gegen die Versuchung durch Satan und auch gegen die eigenen sündhaften Begierden zu stellen. Es gibt viele sündhafte Begierden in unserem Leben. Von der sexuellen Begierde in ihren unterschiedlichen Formen haben wir schon gesprochen. Aber es gibt auch die Geldgier oder Habsucht. Da gibt es die Begierde, Macht über andere Menschen auszuüben. Da gibt es die Begierde nach Bedeutung und Ansehen. Dabei erliegen die Menschen dem Trugschluss durch einen hohen Lebensstandard (z.B. Haus, Auto, Urlaubsreisen, usw.) erringt man mehr Bedeutung und Ansehen. Diesem Trugschluss sind leider auch wir Christen in den reichen Ländern oft erlegen. Doch Jesus sagte schon treffend in Lukas 12,15 dazu: „**Er sprach aber zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht! Denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe.**“ Die Warnungen sind deutlich, wir müssen nur danach handeln.

Menschen können uns zur Sünde verführen

Im Paradies sehen wir, dass Satan Eva benutzt, um Adam mit zur Sünde zu verführen. Gut gemeinte Ratschläge von Menschen sind nicht immer gut. Sie können vom Satan kommen.

Gott sagt zu Adam: „**Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! – so sei der Erdboden deinetwegen verflucht: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens**“ (3,17). Hier dürfen wir keine falschen Schlüsse ziehen! Es geht nicht darum, dass wir Männer nicht auf unsere Frauen hören sollen. Sehr oft helfen sie uns, Gott noch besser zu verstehen. Oft haben Frauen die viel bessere Antenne für Gott, als wir Männer. Aber Menschen können sich vom Satan und der eigenen Begierde verführen lassen. Und das gilt für Männer und Frauen! Menschen können uns einen widergöttlichen Rat geben und uns damit verführen. Adam hat die Worte eines anderen Menschen – in dem Fall seiner Frau – über Gottes Wort gestellt. Dies war sein Versagen!

Und wenn andere einen falschen, sündigen Weg noch mitgehen, dann fühlt man sich nicht so schlecht. Wir alle kennen die Aussage: was alle tun, kann doch nicht verkehrt sein. Wie viel Sünde ist heute legalisiert? Und dennoch ist es verkehrt, wenn es dem Wort Gottes widerspricht. Dagegen können wir uns nur schützen, wenn wir auf Gottes Wort hören und danach handeln. Die Aussage von Jesaja könnte auch unsere Zeit treffend beschreiben: „**Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse**“ (5,20a).

Gabriele Kuby beschreibt in ihrem Buch „Die globale sexuelle Revolution“ die Werte, die auf den Kopf gestellt werden, sehr deutlich. Ein Beispiel: Wenn man sich heute gegen das Ausleben von Homosexualität ausspricht, wird man als „homophob“ bezeichnet und könnte damit strafrechtlich verfolgt werden. Dies forderte das EU-Parlament in einer Resolution schon 1999.

Gott versucht uns nicht zur Sünde

Adam wollte Gott für sein Fallen verantwortlich machen: „Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß“ (3,12). Gern suchen wir jemanden, den wir für unseren Fehltritt verantwortlich machen können. Von daher ist Schuldverschiebung das älteste menschliche Prinzip mit Schuld umzugehen. Aber Gott verteidigt sich nicht. Er geht auf Adams Ausrede überhaupt nicht ein. Wie glücklich war Adam, als er Eva an seine Seite bekam. Jetzt klagt er Gott an.

Diese Anklage gibt es bis heute: Gott hat uns doch zusammengeführt. Hat er sich geirrt oder hat er etwas falsch gemacht, fragen Ehepaare in der Krise.

Wie schnell schieben wir Gott die Schuld in die Schuhe. Auch die Frage: „Warum lässt Gott dies zu?“ kann eine solche Schuldverschiebung zu Gott sein. Jakobus greift diesen Punkt auf, wenn er sagt: „Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand“ (Jakobus 1,13). Jakobus spricht eine ernsthafte Warnung aus. Wir sollen diese Aussage, „ich werde von Gott versucht“, nicht einmal in den Mund nehmen. Gott prüft uns, aber er versucht uns nicht zum Bösen.

3. Wo führt Sünde hin?

Dazu sagt uns Jakobus: „Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod“ (1,15). Ein Weg der Sünde geht eindeutig nach unten. Wie viele Menschen haben sich durch einen sündigen Weg ein frühes Ende ihres Lebens eingebracht. Paulus beschreibt es in Galater 6,7+8 wie folgt: „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.“ Er spricht eine ernste Warnung aus. Wer seinen egoistischen Begierden Raum gibt und sich zur Sünde verführen lässt, der wird Verderben ernten. Sünde zahlt uns nicht den Lohn, den sie uns verspricht. Sondern Sünde hat ihren Ursprung beim Vater der Lüge, dem Satan. Deshalb ist das Glücksversprechen, das sie gibt, eine glatte Lüge!

4. Wie kann ich mich vor dem Absturz schützen?

Diese Frage hat sich auch David gestellt, der den Verlockungen der Sünde erlegen war. In seinem langen Psalm 119,165 beschreibt er seine Erfahrung, wie folgt: „Großen Frieden haben die, die dein Gesetz lieben. Sie trifft kein Straucheln.“ David teilt uns mit: Wer auf Gottes Wort achtet, es liebt und danach lebt, bewahrt sich vor dem Absturz. Jesus hat uns bei seiner Versuchung gezeigt, wie man dem Satan mit Gottes Wort widerstehen kann.

5. Wer bringt mich aus dem Absturz wieder heraus?

Nun die beste Botschaft zum Schluss. Wir müssen uns nicht von der Sünde in der Gefangenschaft festhalten lassen. Jesus ist gekommen, um uns aus dem Gefängnis der Sünde zu befreien. Deshalb gilt, was Johannes in seinem ersten Brief geschrieben hat. Dies gilt auch für Christen: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er (Jesus) treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit“ (1,9). Und es gibt keine Sünde, die uns Jesus nicht vergeben könnte. Es gibt keine Verunreinigung, von der er uns nicht reinigen will und kann. ■



Joachim Deschner ist teilzeitlicher Mitarbeiter der Gemeinde Schweinfurt und Leiter der Familienarbeit „Hoffnung für Familien e.V.“.



ZUM WEITERDENKEN:

Gottes Wort stellt uns in Frage und hält uns einen Spiegel vor. Folgende Fragen können uns helfen, Versuchung zu erkennen:

1. Durch wen oder was werde ich in Versuchung geführt?
2. Gibt es in der Bibel Reizworte, die mich zum Widerspruch herausfordern?
3. Sollte ich Jesus etwas bekennen und ihn um Vergebung bitten?

